

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 23. Februar 1979

Nr. 39 (3418)

Preis 2 Kopeken

Tagesbefehl des Verteidigungsministers der UdSSR

23. Februar 1979 Nr. 39 Moskau

Genossen Soldaten und Matrosen, Sergeanten und Maste!
Genossen Fähnriche und Obermeister!
Genossen Offiziere, Generale und Admirale!
Genossen Veteranen der Sowjetischen Streitkräfte!

Heute begeht unsere Heimat feierlich den 61. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte.
Dieses Fest wird von der Atmosphäre eines neuen Aufschwungs der politischen und Arbeitsaktivität der Sowjetmenschheit bezeugt, ausgelöst durch die Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und die Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR. Eine große Aufschwung erlebte der sozialistische Wettbewerb um die Erfüllung und Überbietung der Aufgaben des 10. Planjahres. Die Arbeiterklasse, die Kolchosbauernschaft und die Volkspolizei realisieren begeistert die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU.

Die Sowjetunion vertritt zusammen mit den sozialistischen Bruderländern konsequent und beharrlich die Leninsche Friedenspolitik. Angesichts des Weltfriedens im militärischen NATO-Block sowie der offenen Mithilfe den Kräften der Reaktion seitens der heutigen Führung Pekings sorgen die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat uneingeschränkt für die Festigung der Verteidigung des Landes und eine weitere Verwirklichung unserer Streitkräfte zum Schutz des Friedens und zur Zügelung der Aggressionskräfte.

Mit Zorn und Empörung vernahm die Sowjetmenschheit, die ganze fortschrittliche Menschheit die Nachricht über die Aggression, die von den chinesischen Maoisten gegen die Sozialistische Republik Vietnam entfesselt worden ist. Diese verbrecherischen Aktionen sind ein direktes Resultat der Politik der Erpressung und des Drocks, die von den chinesischen Behörden bezüglich Südostasiens im allgemeinen, und besonders bezüglich Vietnam, mehrere Jahre betrieben wurde. Die Sowjetregierung bestätigte in ihrer Erklärung anlässlich der Aggression Pekings, daß unser Land seine laut Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und der DRV übernommenen Verpflichtungen einlösen wird. „Hände weg vom sozialistischen Vietnam!“ — fordert heute unser ganzes Volk entschieden und streng.

Die Angehörigen der Armee und Flotte wie auch das ganze Sowjetvolk billigen herzlich die Leninsche Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Politbüros des ZK mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen Leonid Iljitsch Bresniew an der Spitze und unterstützen sie einmütig. Fest geschlossen um die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung, ihrem Vorgesetzten treu, beharren sie in einheitlicher Kampflinie mit der Partei und den Verbänden der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags zuverlässig die heiligen Grenzen unserer Heimat, der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, wachen sorgsam über Frieden und Sicherheit der Völker, dienen selbstlos der Erhaltung des Sozialismus.

Genossen Angehörige der Armee und Flotte!
Genossen Veteranen der Sowjetischen Streitkräfte!
Ich gratuliere Ihnen zum allgemeinen Volkstest — dem 61. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte. Ich wünsche dem Personal der Seekriegsflotte, der Armee und der Flotte, die in der Vervollkommnung des militärischen Könnens, in der Festigung der Disziplin und Organisationsfähigkeit.

Zu Ehren des 61. Jahrestags der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte befehle ich:
Heute, am 23. Februar 1979, um 21 Uhr, Ortzeit in der Hauptstadt unserer Heimat — der Heldenstadt Moskau — in den Hauptstädten der Unionsrepubliken, in den Heldenstädten Leningrad, Wolgograd, Sewastopol, Odessa, Nowosibirsk, Kertsch, Tula und in der Heldenfestung Brest ein Feuerwerk zu veranstalten.

Es lebe der 61. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte!
Es lebe das heldenmütige Sowjetvolk und seine ruhmreichen Streitkräfte!
Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — dem Inspirator und Organisator aller unserer Siege!

Verteidigungsminister der UdSSR,
Marschall der Sowjetunion
D. USTINOW

Dank täglichem Fleiß

Bei einem Plan von 425 lieferte unser Sowchos im Vorjahr 445 Tonnen Fleisch an den Staat und buchte von der Tiermast 80 000 Rubel Gewinn.

Welches ist nun das wichtigste Kettenglied in der Steigerung der Arbeitsproduktivität in diesem Zweig der Wirtschaft? Was sichert die Rentabilität der Produktion? Die wichtigste Kennziffer bei der Mast ist die tagesdurchschnittliche Gewichtszunahme, und das wissen alle Tierzüchter. Von der Effektivität aller Mastoperationen hängt ihr Niveau ab.

In der Wirtschaft wurden Schritte unternommen, um die Gewichtszunahme mit jedem Jahr zu steigern. Wenn 1977 die Tiere täglich 436 Gramm an Gewicht zunahm, so 1978 schon 878 gegenüber einem Plan von 700 Gramm. Auch das durchschnittliche Ableterungsgewicht hat sich von 406 auf 442 Kilogramm vergrößert. Unsere Farm liefert 96 Prozent der Rinder nach der höchsten Kategorie der Wohlernährung.

Wie werden in unserer Wirtschaft die hohen Gewichtszunahmen gesichert? Wir teilen die ganze Mastperiode in zwei Etappen. In der ersten Etappe übernehmen wir das Vieh mit einem Gewicht von 320—330 Kilogramm. Wir stellen uns die Aufgabe, von jedem Rind eine Gewichtszunahme von 50—60 Kilogramm zu erzielen. Das Ziel der zweiten Etappe ist, die Mast abzuschließen, das Gewicht zu steigern, von jedem Rind ein Kilogramm zu bringen. In der Ration der größeren Tiere wird der Anteil des Saftfutters verringert; es werden nur 15—20 Kilogramm Silage gefüttert, aber mehr Kraftfutter, 3—4 Kilogramm Heu und bis 10 Kilogramm Welskgras zusätzlich verabreicht. Das ganze Futter wird vermengt, verflüssigt. Gegenwärtig wird in der Futterküche eine technologische Linie für die Dampfung des Futters montiert.

Für je 20 Rinder besitzen wir ein Kontrollrind, das jede Dekade gewogen wird. So kontrollieren wir das Niveau der Gewichtszunahmen. Wir sind überzeugt, daß wir die für das vierte Jahr des Planjahres festgesetzten hohen Verpflichtungen vorfristig einlösen werden.

Alexander WEBER,
Tierzüchter im Sowchos „Kuspekski“
Gebiet Kokschelaw

Die Operateure A. Wowschenko und K. Schupubajew aus dem Neulandsowchos „Permski“ haben 420 Ochsen nach der Intensivmast an das Fleischkombinat abgeliefert. Das Durchschnittsgewicht jedes Rindes betrug 650 Kilo.

In den letzten zehn Jahren bringt in diesem Sowchos die Viehwirtschaft, die auf höchstem Niveau Ackerbau beruht, ständig mehr als eine halbe Million Rubel ein. In der vergangenen Saison hat der Sowchos etwa 12 000 Zentner Rindfleisch an den Staat verkauft, 90 Prozent der abgelieferten Rinder waren im besten Futterzustand. Die Viehzüchter im „Permski“ haben die Rindermast eng spezialisiert, um diesen Zweig effektiver zu machen. Drei Viehfarmen liefern Nachwuchstiere. Die vierte wurde zu einem Mastkomplex umgestaltet. Er erhält Jungochsen mit einem

Durchschnittsgewicht von 180 Kilo. Hier werden Herden gebildet und erfahrenen Tierzüchtern zu je hundert Tiere zugeteilt. Sobald die Rinder 420 Kilo schwer sind, werden sie zur Intensivmast auf etwa vier Monate übergeben. Das ist die optimale Variante. Die Zuzublässe für das große Gewicht der Tiere machen vielfach den ganzen Mittelaufwand für die Futterproduktion bezahlt.

An das Fleischkombinat werden 18—20monatige Mastochsen geliefert, die zu dieser Zeit ein Gewicht von 500 bis 800 Kilo erreicht haben. Die Mastochsen werden in Ställen auf dicker Streu gehalten.

Mehr und besser

Die Tierzüchter des Sowchos „Jerkenschijski“ sorgen für eine gute Überwinterung des Viehs. Davon zeugt der exakte Arbeitsrhythmus im Milchviehkomplex. Im vorigen Jahr hatten die Meister im Maschinenmelken Ernst Scherer und Adolf Brehm mit 3 544 Kilo Milch die höchsten Milchträge erzielt. Ihnen auf den Fersen sind Therese Ott, Nelly Hass, Rosa Sarkulakowa und Maria Letscher. Im Januar waren die Melkerinnen Emma Betz und andere zur Pflege abgegeben worden.

„Diese Tatsache wird sich auch auf die allgemeine Milchleistung positiv auswirken. Die Tierzüchter werden ihre sozialistische Verpflichtung — dem Staat in diesem Jahr

Auf industriellen Gleisen

Zwei-dreimal am Tag findet ein Austausch der Tiere statt. Die Futterration besteht aus 5 Kilo Stroh, 30 Kilo Silage, 4—5 Kilo Konzentrat, Kreide und Salz. Heu bekommen die Tiere nicht.

Die hohe Mechanisierung der kraftaufwendigen Arbeitsprozesse in den Farmen und die Spezialisierung der Produktion senken die Gestehungskosten eines Zentners Gewichtszunahme, die gegenwärtig 65 Rubel ausmachen — bedeutend weniger als laut Plan.

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU nutzen viele Farmen des Gebiets Uralski innere Reserven zur Steigerung der

Fleischproduktion. Im Gebiet treiben mehr als 100 spezialisierte Wirtschaften Fleischviehzucht. Hier sind 360 000 Rinder, meistens kasachische weißköpfige, konzentriert.

Die Sowchese „Prawda“, „Tschingirlauski“, die Herdbuchwirtschaften „Tschapajew“, „Ankalsinski“ und andere liefern ständig Rinder im besten Futterzustand ab. Die durchschnittliche Gewichtszunahme je Tier und Tag beträgt in diesen Winterarten mehr als 500 Gramm. Immer mehr Wirtschaften stellen ihre Viehzucht auf industrielle „Gleise“ um. Die Rasseigkeit der Tiere wird verbessert.

Anton DOSCH
Gebiet Uralski

Den Ruf eines vortrefflichen Tierzüchters und die Achtung der Kollegen hat sich Heinrich Penner (unser Bild) durch seine fleißige Arbeit erworben. Im Kolchos „30 Jahre der Kasachischen SSR“, weiß man, was sich Penner vormerkt, das verwirklicht er unbedingt!

Penner betreut Jungtiere. Jedes Rind nimmt bei ihm täglich 450 Gramm zu, was bedeutend mehr ist als der Plan verpflichtet. Den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ trägt Heinrich in Ehren.

Foto: Viktor Krieger



Am 23. Februar begehen das ganze Sowjetvolk und seine Soldaten, unsere zahlreichen ausländischen Freunde feierlich den 61. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte.

Ihr Fest feiern die Militärangestellten in der Atmosphäre des hohen politischen und Arbeitsaufschwungs, der durch die Beschlüsse des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und die Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR ausgelöst wurde.

Den Gründungstag der Armee und Flotte begehend, ehren wir auch das Andenken des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, des großen proletarischen Führers W. I. Lenins, mit dessen Namen die ganze Geschichte der Schaffung des Weltfriedens und der Entwicklung der Streitkräfte des ersten sozialistischen Staates in der Geschichte der Menschheit verbunden ist.

Eines der größten Verdienste W. I. Lenins um den Aufbau der Streitkräfte besteht darin, daß er unter neuen historischen Verhältnissen schöpferisch an die Wahl der Form der militärischen Organisation der siegreichen Proletariats heranging. Er stellte die Aufgabe, eine ständige reguläre Armee des sozialistischen Staates zu schaffen, begründete deren Notwendigkeit und bestimmte die Klassen Grundlagen.

Die Geschichte des Sowjetstaates und seiner Streitkräfte bestätigt voll und ganz die Richtigkeit der Leninschen These: „Der Aufbau unserer Armee konnte nur deswegen

zu erfolgreichen Resultaten führen, weil er im Geiste des gesamten sozialistischen Aufbaus vorgenommen wurde.“

In den Jahren des Bürgerkrieges, im bewaffneten Kampf gegen die Interventionen und Weißgardisten sammelte die Rote Armee die ersten Kampferfahrungen, sie wuchs zu einer starken, militärisch und vorkriegsorientierten neuen Methode des bewaffneten Kampfes, die der revolutionären Armee neuen Typs eigen sind. Sie schlug zum Haupt die wehrgeistigen Horden von Kollatsch, Denikin, Wrangel, Judensitch sowie die ausländischen Interventionen. Sie behauptete die Errungenschaften der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die Freiheit und Unabhängigkeit des ersten sozialistischen Staates der Welt.

Die friedliche Entwicklungsperiode ermöglichte es dem Sowjetstaat, zu erstarben, seine inneren Kräfte zu konsolidieren und zu festigen, seine wirtschaftliche Macht zu heben und nach ihrer Organisation, Ausrüstung und Ausbildung moderner Streitkräfte zu schaffen. Die Streitkräfte erhielten neue technische Kampfmittel und Waffen, es wurden hochqualifizierte Kommandeure, Politarbeiter, Ingenieure und Techniker herangebildet, die Armee-partisorgantionen waren bedeutend gewachsen. Als zementierender Kern der Streitkräfte übten sie einen wirksamen parteilichen Einfluß aus auf die Heranbildung der kommunistischen Überzeugtheit, der Treue den Ideen und Traditionen der Revolution sowie hoher moralischer Kampfeigenschaften bei den Rotarmisten.

Das wirtschaftliche, das moralisch-politische und das militärische (Schluß S. 2)

Am 22. Februar fand in Alma-Ata im Kasachischen Staatlichen Akademischen Abal-Theater für Oper und Ballett anlässlich des 61. Jahrestags der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte eine feierliche Versammlung der Vertreter der Werktätigen der Stadt und der Alma-Ataer Garnison statt.

Die Bühne des Theaters ist festlich geschmückt, bei den Kampfbannern stehen Ehrenwachen.

Immer wachsam, immer kampfbereit

Am 23. Februar begehen das ganze Sowjetvolk und seine Soldaten, unsere zahlreichen ausländischen Freunde feierlich den 61. Jahrestag der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte.

Ihr Fest feiern die Militärangestellten in der Atmosphäre des hohen politischen und Arbeitsaufschwungs, der durch die Beschlüsse des Juli- und des Novemberplenums (1978) des ZK der KPdSU und die Vorbereitung der Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR ausgelöst wurde.

Den Gründungstag der Armee und Flotte begehend, ehren wir auch das Andenken des Begründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, des großen proletarischen Führers W. I. Lenins, mit dessen Namen die ganze Geschichte der Schaffung des Weltfriedens und der Entwicklung der Streitkräfte des ersten sozialistischen Staates in der Geschichte der Menschheit verbunden ist.

Eines der größten Verdienste W. I. Lenins um den Aufbau der Streitkräfte besteht darin, daß er unter neuen historischen Verhältnissen schöpferisch an die Wahl der Form der militärischen Organisation der siegreichen Proletariats heranging. Er stellte die Aufgabe, eine ständige reguläre Armee des sozialistischen Staates zu schaffen, begründete deren Notwendigkeit und bestimmte die Klassen Grundlagen.

Die Geschichte des Sowjetstaates und seiner Streitkräfte bestätigt voll und ganz die Richtigkeit der Leninschen These: „Der Aufbau unserer Armee konnte nur deswegen

zu erfolgreichen Resultaten führen, weil er im Geiste des gesamten sozialistischen Aufbaus vorgenommen wurde.“

In den Jahren des Bürgerkrieges, im bewaffneten Kampf gegen die Interventionen und Weißgardisten sammelte die Rote Armee die ersten Kampferfahrungen, sie wuchs zu einer starken, militärisch und vorkriegsorientierten neuen Methode des bewaffneten Kampfes, die der revolutionären Armee neuen Typs eigen sind. Sie schlug zum Haupt die wehrgeistigen Horden von Kollatsch, Denikin, Wrangel, Judensitch sowie die ausländischen Interventionen. Sie behauptete die Errungenschaften der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die Freiheit und Unabhängigkeit des ersten sozialistischen Staates der Welt.

Die friedliche Entwicklungsperiode ermöglichte es dem Sowjetstaat, zu erstarben, seine inneren Kräfte zu konsolidieren und zu festigen, seine wirtschaftliche Macht zu heben und nach ihrer Organisation, Ausrüstung und Ausbildung moderner Streitkräfte zu schaffen. Die Streitkräfte erhielten neue technische Kampfmittel und Waffen, es wurden hochqualifizierte Kommandeure, Politarbeiter, Ingenieure und Techniker herangebildet, die Armee-partisorgantionen waren bedeutend gewachsen. Als zementierender Kern der Streitkräfte übten sie einen wirksamen parteilichen Einfluß aus auf die Heranbildung der kommunistischen Überzeugtheit, der Treue den Ideen und Traditionen der Revolution sowie hoher moralischer Kampfeigenschaften bei den Rotarmisten.

Das wirtschaftliche, das moralisch-politische und das militärische (Schluß S. 2)

Wir solidarisieren uns mit dir, Vietnam!

Kriegsgreueln müssen eingestellt werden

Mir krampfte sich das Herz zusammen, als ich über den Krieg Chinas gegen das friedliche Vietnam erfuhr. Mir als Mutter sind die Tragödie des Krieges und alle seine Greueln besonders verständlich.

Die Aggression der Maoisten ist ein Verbrechen an der Menschheit. Wir sind solidarisch mit allen Völkern des Erdballs, die für Frieden kämpfen. In der Erklärung der Sowjetregierung sind unsere Gefühle und Gedanken deutlich zum Ausdruck gebracht. Hände weg von Vietnam! Wir wollen nicht, daß der Kriegsherd erweitert wird.

K. SEFKALJEWA,
Mutterheldin, Arbeiterin im Sowchos „Jerkinski“
Gebiet Taldy-Kurgan

Zu Schmach verurteilt

Mit Entrüstung und Zorn vernahm unsere Kolchosbauern die Nachricht, daß das heroische vietnamesische Volk das erst vor kur-

Herausforderung der ganzen Menschheit

Mit tiefster Empörung vernahm die Nachricht über die Aggression gegen das Bruderland Vietnam. Das Eindringen der chinesischen Streitkräfte auf sein Territorium ist eine Herausforderung an das ganze Lager des Sozialismus, an die ganze fortschrittliche Menschheit. Wir alle verurteilen zornvoll die verärrliche Expansionspolitik Pekings, die gegen den Frieden in der ganzen Welt gerichtet ist. Die maoistischen Abenteuerer sollen wissen: Auf sie wartet eine ebensolche Lehre, wie das vietnamesische Volk sie vor nicht langer Zeit anderen Aggressoren beigebracht hat.

Wir sind solidarisch mit der Erklärung der Sowjetregierung und rufen gleich dem ganzen Sowjetvolk aus: „Hände weg vom sozialistischen Vietnam!“

Durch unsere selbstlose Arbeit werden wir die Macht unseres Vaterlandes weiter festigen.

A. SAPPAKOW,
Held der Sozialistischen Arbeit, Schälzschützer

„Freundschaft“- und KasTAC-Korrespondenten berichten

KUSTANAI. Das Kollektiv des Walschaw-Sowchos hat den Plan der Traktorenreparatur vorfristig erfüllt. Es stellte 142 Traktoren in die Bereitschaft. Die Überholung der landwirtschaftlichen Maschinen wird bald abgeschlossen.

Die Ackerbauern der Wirtschaft sind auch schon mit dem Plan der Schneehäufung fertig geworden. Die Schneehäufung wurde auf 42 000 Hektar ausgeführt. Der Plan der Düngerausfuhr ist überboten.

DSHAMBUL. Die Belegschaft der Bauverwaltung „Shtiroi“ des Truists „Karauchimiri“ arbeitet ausgezeichnet im Aufgebot zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR. Sie hat den Januarplan vorfristig erfüllt. Auch im Februar arbeitet das Schichtarbeiterkollektiv mit Zeilvorlauf.

Erfreulich sind die Ergebnisse der Bauverwaltung „Shtiroi“ für das vergangene Jahr: Ihr wurde für den Sieg im sozialistischen Wettbewerb die Rolle Wandeljahre des Gebiets verliehen.

DSHESKASGAN. Zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR leisten die Arbeiter der Verwaltung „Kaschagan o n a s h“ Stöbarbeit. Sie haben den Plan für den vergangenen Monat überboten. Im Februar ist das Tempo der Bau- und Montagearbeiten weiter angestiegen.

Alltag des Planjahrhundertts

„Freundschaft“- und KasTAC-Korrespondenten berichten

KUSTANAI. Das Kollektiv des Walschaw-Sowchos hat den Plan der Traktorenreparatur vorfristig erfüllt. Es stellte 142 Traktoren in die Bereitschaft. Die Überholung der landwirtschaftlichen Maschinen wird bald abgeschlossen.

Die Ackerbauern der Wirtschaft sind auch schon mit dem Plan der Schneehäufung fertig geworden. Die Schneehäufung wurde auf 42 000 Hektar ausgeführt. Der Plan der Düngerausfuhr ist überboten.

Erfreulich sind die Ergebnisse der Bauverwaltung „Shtiroi“ für das vergangene Jahr: Ihr wurde für den Sieg im sozialistischen Wettbewerb die Rolle Wandeljahre des Gebiets verliehen.

DSHESKASGAN. Zu Ehren der Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR leisten die Arbeiter der Verwaltung „Kaschagan o n a s h“ Stöbarbeit. Sie haben den Plan für den vergangenen Monat überboten. Im Februar ist das Tempo der Bau- und Montagearbeiten weiter angestiegen.

Am 4. März Wahl zum Obersten Sowjet der UdSSR

ZELINOGRAD Die Agitatoren des Thälmann-Kollektivs, die beim Aufklärungslokal Nr. 68/1 in Kammenka wirken, leisten aktive organisatorische Arbeit unter den Werktätigen der Landwirtschaft. Diese Arbeit wird unter Berücksichtigung des allgemeinen Bildungswunsches der Wähler gestaltet und entspricht vollkommen den Forderungen der Zeit.

Vorbereitungen gut organisiert

klärungslokal — ist in der Kolchosblüthe untergebracht. Sofort nach dem Gesetz über die Wahlen in der UdSSR hat die Organ der Staatsmacht gingen die Agitatoren an die Ausstattung des Aufklärungslokals: im Lesesaal der Bibliothek wurden Stühle ausgestellt, um über die Entwicklung der Wirtschaft in den 4,5 Jahren seit den letzten Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR berichten, man wählte die nötige Fachliteratur, organisierte eine Wanderausstellung. Die Agitatoren Johann Kalinowski, Selma Lilke, Galina Bobenko, Lilli Schmieder haben jeden Tag Dienst im Aufklärungslokal.

ders zu achten ist. Rund dreißig Minuten dauert die Unterhaltung, dann gehen die Agitatoren ihren Pflichten nach. Unter den Agitatoren der Wirtschaft gibt es viele Kommunisten, die an diese Arbeit sehr gewissenhaft herangehen. Eines guten Rufes erntet sich die junge Agitatorin der Wirtschaft Valerine Wegner. Als man in der Kommunistenorganisation der Abteilung Nr. 2 Kandidaten von Agitatoren für das Aufklärungslokal Nr. 74/93 besprach, nannten die Kommunisten einmütig ihre Kommunistengruppenorganisatorin V. Wegner, Valerine versteht es, mit den Menschen vertraut zu sein.

Nr. 61/76 untergebracht ist. Das Agitatorenkollektiv, das bei unseren Aufklärungslokalen wirkt, zählt 31 Mitglieder, erzählt die Leiterin des Lokals Valentina Petrenko. Das sind Bestarbeiter der landwirtschaftlichen Produktion, Veteranen unseres Kolchos, Kommunisten. Eben ihren Bemühungen ist es zu verdanken, daß unser Aufklärungslokal zu einem wahren Zentrum der politischen und organisatorischen Massenarbeit geworden ist. Die Tätigkeit der Agitatoren wird nach einem konkreten Plan geleistet, der sofort nach der Annahme des Gesetzes über die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR im Parteikomitee unseres Sowchos aufgestellt wurde.

Ein offener ruhiger Blick blickt in großen Augen. Hühnerfrisieres dunkles Haar. Nicht auffallend, doch mit Geschmack gekleidet. So sah Swetlana Potekoj unter den Bestarbeitern des Tagebaus 'Zentralny' am Tis im Präsium der Wählerversammlung. Eben hatten ihre Kameraden sich zum Deputiertenkandidaten nominiert.

KOKTSCHETAJ Jeden Morgen vor Beginn des Arbeitstages versammeln sich im Kulturhaus des Kolchos 'Sjarja', Rayon Kellorowka, die Mitglieder des Agitatorenkollektivs, die örtlichen Wähler wählen. Sie besprechen eingehend ihre Pläne für den ganzen Tag, raten Rat, auf welche Abschnitte der Agitationsarbeit beson-

Die energetisch-mechanische Abteilung des Tagebaus ist nicht groß. Hier werden die dringenden Aufträge der Bergarbeiter erfüllt. Da kommt der Meister Shansubai Musafarow zu Swetlana. Er gibt ihr einen Wink, und sie stoppt die Maschine. Der Meister breitet ein Blatt mit der Zeichnung aus und erklärt: 'Hier ist was für dich. Dieses Maschinenmodell für den Schaufelrad-

Werk war. Sie tat es eigentlich nur zweimal an jeder Bearbeitungsstelle — nach dem ersten Span und vor dem Schlichten — das zweitemal mit dem Mikrometer. Endlich war Swetlana fertig. Der Mechaniker überprüfte ihre Leistung und eilte zufrieden mit ihrem Erzeugnis zum Tagebau, wo man auf ihn wartete. 'Wieder mal ein Auftrag erledigt. Swetlana kann ihre Schutz-

chenanische Abteilung begannen. Abends besuchte sie die Schule für Arbeiterjugend. Es war der übliche Werdengang junger Arbeiterinnen. Damals entfalteten sich gerade die Bauarbeiten in Ekibastus in raschem Tempo. In den letzten 10 Jahren ist die Kohlenförderung hier um das Doppelte gestiegen. Der einzige Weg Tagebau 'Bogatyr' ist produktiv wirksam geworden und mehrere Industriebetriebe wurden errichtet. Zum Beispiel das Werk für Reparatur der Bergbauausrüstungen. Auch dort brauchte man dringend solche qualifizierten Facharbeiter wie Swetlana Potekoj. Man bot ihr einen guten Arbeitsplatz an. Doch die Dreherin wollte ihn nicht wechseln.

lernen, meinte die Tante. Doch ging an die Berufsschule Nr. 163, um Dreherin zu werden. Hab diese Wahl nie bereut.' Swetlana hat ihre Freude daran, Metall zu bearbeiten. Je komplizierter die Aufgabe, desto interessanter sei die Arbeit, sagt sie. Aus der Berufsschule kam das Mädchen in den Tagebau 'Zentralny', wo sie als Lehrling in der me-

Kandidaten des Volkes

schische haben bei Swetlana gelernt. Swetlana Potekoj ist Kommunistin und Mitglied des Redkollektivs der Wandzeitung. Sie schätzt ihr Kollektiv, in dem sie ihre ersten Schritte im Beruf machte. Damals half ihr der erlauchte Dreher Anatolj Below. Heute ist sie selbst Lehrmeisterin.

Immer wachsam, immer kampfbereit

(Schluß, Anfang S. 1) Potenzial, die während der Verwirklichung des Leninischen Plans des sozialistischen Aufbaus in unserem Land geschaffen wurden, waren jene entscheidenden Faktoren, die später den welthistorischen Sieg des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg gesichert haben. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges stand die Kommunistische Partei an der Spitze des kämpfenden Volkes, verwandelte das Land in ein einheitliches Kampflager, mobilisierte alle seine Kräfte zur Abwehr des Feindes, organisierte und inspirierte die Sowjetmenschen zum Kampf gegen die Eindringlinge. Die wichtigsten Etappen auf dem Weg zu unserem Sieg waren die Zerschmetterung der deutschfaschistischen Truppen in den Kämpfen bei Moskau, bei Stalingrad und am Kursker Bogen. Bemerkenswert ist, daß die sowjetischen Truppen in der Sommerkampagne 1943 in 50 Tagen ein 30-einziges Divisionen zerschlagen und somit eine grundlegende Wendung im Verlauf des Großen Vaterländischen Krieges und des ganzen zweiten Weltkrieges herbeigeführt haben. Die abschließende Operation des Krieges war die Schlacht um Berlin, die sich durch ihre Ausmaße und hohes militärisches Können der sowjetischen Truppen kennzeichnete. In seinem Buch 'Das Kleine Land' charakterisiert Leonid Iljitsch Breschnew jene unvergesslichen

Ein Werdengang

alle Teilstreitkräfte mit diesen Waffen verbunden sind. Das Sowjetvolk kann heute seine leure Armee bewundern. Dank den Anstrengungen der Kommunistischen Partei wurden die Abteilungsgruppen mit strategischer Bestimmung geschaffen und weiterentwickelt, die Landstreitkräfte wurden mit den neuesten Waffengattungen und technischen Kampfmitteln ausgerüstet; einen qualitativen Wandel erlitten die Luftverteidigungsgruppen; das militärische Potential der Luftstreitkräfte wird vervollkommen. Die Seekriegsflotte ist mit erstklassigen Atom-U-Booten und raketenangetriebenen Schiffe ausgerüstet. Die Kampfkraft der Armee und Flotte ist stärker geworden. Zusammenhang mit der weiteren Vervollkommen der moralisch-politischen, psychologischen und Kampfeigenschaften der Sowjetsoldaten die besprochen sind, die lurchgelebenden Kampfmittel und Waffen gekonnt und effektiv zu nutzen. Die Truppenübungen der letzten Jahre demonstrieren das hohe militärische Können unserer politischen Kommandeure, eine gute viersprachige Ausbildung der Truppenteile, deren festes moralisches Kampfeigenschaften, die Fähigkeit und das Vermögen, unter kompliziertesten Verhältnissen die gegenwärtigen Kriege zu handlen. Die Angehörigen unseres Mittelasienischen Kolbaner-Militärbezirks ehren den 61. Jahrestag der Sowjetarmee und Seekriegsflotte mit neuen Erfolgen in der politischen und militärischen Ausbildung, in der Erfüllung der Forderungen des XXX. Parteitag der KPdSU und der Bestimmungen der neuen Verfassung der UdSSR über den Schutz des sozialistischen Vaterlands. Das Personal der meisten Truppenteile hat seine sozialistische Erziehung im Kampf erlangt und sich dem sozialistischen Wettbewerb angeschlossen unter der Losung 'Die Errungenschaften des Sozialismus zuverlässig schützen, die Geschichtsbücher des Landes glanzvoll füllen'. Das Niveau des militärischen Könnens größtmöglich erhöhen.' Die Sowjetsoldaten betrachten die Prinzipien Bestimmungen des Grundgesetzes über den Schutz des sozialistischen Vaterlands als einen hohen Auftrag der Heimat, als ein unverbrüchliches Lebensgesetz. Zusammen mit den Mitangehörigen der Bruderarmeen der Länder der sozialistischen Gemeinschaft leisten sie ihren würdigen Beitrag zur Sicherung der nötigen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Aufbau des Sozialismus und des Kommunismus. Iwan GRIGORJEW, Generalmajor-Ingenieur

Werk war. Sie tat es eigentlich nur zweimal an jeder Bearbeitungsstelle — nach dem ersten Span und vor dem Schlichten — das zweitemal mit dem Mikrometer. Endlich war Swetlana fertig. Der Mechaniker überprüfte ihre Leistung und eilte zufrieden mit ihrem Erzeugnis zum Tagebau, wo man auf ihn wartete. 'Wieder mal ein Auftrag erledigt. Swetlana kann ihre Schutz-

schische haben bei Swetlana gelernt. Swetlana Potekoj ist Kommunistin und Mitglied des Redkollektivs der Wandzeitung. Sie schätzt ihr Kollektiv, in dem sie ihre ersten Schritte im Beruf machte. Damals half ihr der erlauchte Dreher Anatolj Below. Heute ist sie selbst Lehrmeisterin.

Tschimkent

Viele Besucher kommen diese Tage in das Aufklärungslokal des Rayons Tschimkent Nr. 14/89, das im Rayonkulturhaus Wannowka untergebracht ist. Hier werden für die Wähler interessanten Vorträge gehalten, zweimal in der Woche werden im Kinosaal des Kulturhauses Filme zum Thema 'Die Entwicklung unserer Republik seit den letzten Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR' vorgeführt, man veranfaßt Disputen, Treffen mit den Wählern u. a. m.

Preisausschreiben

Der Bevollmächtigte hat den Kombineinführer angehalten und das Aberten des vollständigen reifen Getreidelides im Zweiphasenverfahren angeordnet. Zuerst das Getreide in Schwaden legen, dann die Schwaden auflösen und Dreschen. 'Andrejewna, treib keinen Unfug, sei nicht so eigenmächtig. Setz sofort die Mähmaschinen ein. Ansonsten werden wir den Vorgehen extra behandeln. Du kennst doch die Vorschriften hinsichtlich der Ernte.' Die Anweisung ist eins. Das reale Feld — etwas anderes. Schauen Sie doch selbst: Das Getreide ist so reif, daß die Ähren geradezu klingen. Wozu die Doppelarbeit? Inzwischen hat der Bevollmächtigte alle Mähmaschinen anhalten lassen. Der Brigadier kam bereits mit den Mähmaschinen. 'Das lasse ich nicht zu', sagte Saitschukowa und bewahrte ihre Ruhe. Sie ging etwas vor, stellte sich vor die Mähmaschine und sagte: 'Eher mähst mir selbst nieder, ich gehe nicht von der Stelle...' Saitschukowa entschuldigt sich in jenem Herbst richtig. Bei den anderen, die getrennt gearbeitet hatten, ging viel Getreide verloren. Einmal kam es auch so. 'Man rief sie aus dem Rayonparteikomitee an. 'Wir geben hier beim Säen unser Letztes her, können uns weder Schlaf noch Ruhe. Und euer Traktorist fährt in den Nachbarrayon mit seinem Schlepper drei Tage nach Schnapps!'

Neuland-Heilpental Ihr Credo

Neuland-Heilpental Ihr Credo. Der Bevollmächtigte hat den Kombineinführer angehalten und das Aberten des vollständigen reifen Getreidelides im Zweiphasenverfahren angeordnet. Zuerst das Getreide in Schwaden legen, dann die Schwaden auflösen und Dreschen. 'Andrejewna, treib keinen Unfug, sei nicht so eigenmächtig. Setz sofort die Mähmaschinen ein. Ansonsten werden wir den Vorgehen extra behandeln. Du kennst doch die Vorschriften hinsichtlich der Ernte.' Die Anweisung ist eins. Das reale Feld — etwas anderes. Schauen Sie doch selbst: Das Getreide ist so reif, daß die Ähren geradezu klingen. Wozu die Doppelarbeit? Inzwischen hat der Bevollmächtigte alle Mähmaschinen anhalten lassen. Der Brigadier kam bereits mit den Mähmaschinen. 'Das lasse ich nicht zu', sagte Saitschukowa und bewahrte ihre Ruhe. Sie ging etwas vor, stellte sich vor die Mähmaschine und sagte: 'Eher mähst mir selbst nieder, ich gehe nicht von der Stelle...' Saitschukowa entschuldigt sich in jenem Herbst richtig. Bei den anderen, die getrennt gearbeitet hatten, ging viel Getreide verloren. Einmal kam es auch so. 'Man rief sie aus dem Rayonparteikomitee an. 'Wir geben hier beim Säen unser Letztes her, können uns weder Schlaf noch Ruhe. Und euer Traktorist fährt in den Nachbarrayon mit seinem Schlepper drei Tage nach Schnapps!'

Aktivisten des Wettbewerbs

GEBIET AKTJUBINSK. Die Melkerin Tajana Mjakschowa (im Bild oben) aus dem Sowchos 'Mesduwretschensk' ist unter die führenden Viehzüchter im Rayon aufgerückt. Im letzten Jahr des zehnten Planjahres muß Tajana von ihrer Kuhgruppe nicht weniger als 80 000 Kilo Milch erzielen. GEBIET KUSTANAI. Ewa 30 Abgänger der Mittelschule an Neuland-Heilpental arbeiten in den Kommunisten- und Jugendbrigaden 'Iskra' und 'Junist' in den Milchfarmen des Sowchos 'Snamja Sowetow'. Die Brigade 'Junist' war zweimal Siegerin im Gebietswettbewerb der Jugendkollektive um den Preis der namhaften Melkerin des Gebiets Alewina Kusmin. Führend im Wettbewerb ist Helene Sänger. Fotos: KAS/TAG/A. Feschtschenko

Nach sozialem Auftrag

Die Meteorologie-Wissenschaftler der Hauptstadt Kasachstans haben einen wichtigen sozialen Auftrag des Alma-Atar Stadtsowjets der Volksdeputierten erfüllt, indem sie mit Hilfe von Computern die Bilanz der reinen Luft der Stadt unter beliebigen Witterungsverhältnissen errechnen haben. Diese ist an das Institut 'Kaspriograd' zur praktischen Nutzung übergeben worden. Die Durchführung einer so komplizierten Arbeit ist dank dem neuen mathematischen Modell möglich geworden. Es ist im Kasachischen

Rechtung der künftigen Bebauung der Stadt unter Berücksichtigung der Besonderheiten der natürlichen Lüftung der neuen Wohnkomplexe. Mit Hilfe dieses Modells ist eine grobe Zone ermittelt worden, in die intensive frische Bergluft zuströmt. Diese Zone ist für den Bau neuer Wohnkomplexe empfohlen worden. Mit Hilfe des mathematischen Modells der Alma-Atar Meteorologen kann der Luftaustausch eines beliebigen Industriezentrums des Landes berechnet werden. Diese Berücksichtigung der Intensität der örtlichen atmosphärischen Luftströme. (KAS/TAG)

Rechtung der künftigen Bebauung der Stadt unter Berücksichtigung der Besonderheiten der natürlichen Lüftung der neuen Wohnkomplexe. Mit Hilfe dieses Modells ist eine grobe Zone ermittelt worden, in die intensive frische Bergluft zuströmt. Diese Zone ist für den Bau neuer Wohnkomplexe empfohlen worden. Mit Hilfe des mathematischen Modells der Alma-Atar Meteorologen kann der Luftaustausch eines beliebigen Industriezentrums des Landes berechnet werden. Diese Berücksichtigung der Intensität der örtlichen atmosphärischen Luftströme. (KAS/TAG)

Rechtung der künftigen Bebauung der Stadt unter Berücksichtigung der Besonderheiten der natürlichen Lüftung der neuen Wohnkomplexe. Mit Hilfe dieses Modells ist eine grobe Zone ermittelt worden, in die intensive frische Bergluft zuströmt. Diese Zone ist für den Bau neuer Wohnkomplexe empfohlen worden. Mit Hilfe des mathematischen Modells der Alma-Atar Meteorologen kann der Luftaustausch eines beliebigen Industriezentrums des Landes berechnet werden. Diese Berücksichtigung der Intensität der örtlichen atmosphärischen Luftströme. (KAS/TAG)

Rechtung der künftigen Bebauung der Stadt unter Berücksichtigung der Besonderheiten der natürlichen Lüftung der neuen Wohnkomplexe. Mit Hilfe dieses Modells ist eine grobe Zone ermittelt worden, in die intensive frische Bergluft zuströmt. Diese Zone ist für den Bau neuer Wohnkomplexe empfohlen worden. Mit Hilfe des mathematischen Modells der Alma-Atar Meteorologen kann der Luftaustausch eines beliebigen Industriezentrums des Landes berechnet werden. Diese Berücksichtigung der Intensität der örtlichen atmosphärischen Luftströme. (KAS/TAG)

Wertöffentlichkeit protestiert

BUKAREST. Die Delegationen der Parlamentsgruppen Bulgariens, Ungarns, Vietnams, der DDR, Kubas, der Mongolei, Polens, der Sowjetunion und der Tschechoslowakei, die im Zusammenhang mit einer Konsultation von Leitern der Parlamentsgruppen der sozialistischen Länder in Bukarest zusammengetroffen sind, verurteilen mit Nachdruck den bewaffneten Überfall Chinas auf die Sozialistische Republik Vietnam und fordern die unverzügliche und bedingungslose Einstellung dieser Aggression und den Abzug der chinesischen Truppen von vietnamesischem Territorium.

Die Massenminderheiten der chinesischen Streitkräfte in Vietnam sei eine grobe Verletzung der elementaren Normen des Völkerrechts, der Prinzipien der Unabhängigkeit und der internationalen Beziehungen. Sie bedeutet eine weitere und noch gefährlichere Stufe bei der Verwirklichung der Politik des imperialistischen und expansionistischen, die die internationale Sicherheit untergräbt.

Der von den herrschenden Kreisen Chinas entfesselte schändliche Krieg gegen das sozialistische Vietnam beschränkt sich nicht auf die territoriale Aggression gegen das sozialistische Vietnam, sondern stellt eine ernste Gefahr für den Frieden in Südostasien und in der ganzen Welt herauf und ist eine Herausforderung aller friedliebenden Kräfte und aller ehrlichen Menschen auf unserer Erde. Das chinesische Volk braucht wie alle anderen Völker ebenfalls Frieden und nicht Krieg.

Alle friedliebenden Staaten und die ganze Wertöffentlichkeit fordern die Einstellung der aggressiven Handlungen Chinas gegen Vietnam.

Die Delegationen fordern die nationalen Parlamentsgruppen und Parlamentarier aller Länder auf, gemeinsam mit den anderen politischen und gesellschaftlichen Kräften ihre Stimme für den gerechten Kampf des freiheitsliebenden vietnamesischen Volkes und zum Schutz Vietnams gegen die aggressiven Anschläge Chinas zu erheben.

LONDON. Die britische Öffentlichkeit protestiert gegen den geplanten Verkauf britischer Jagdbomber mit Senkrechtstart vom Typ Harrier an China. Es wird darauf hingewiesen, daß dieses Geschäft besonders jetzt gefährlich ist, da das Peking-Regime seinen aggressiven menschenfeindlichen Charakter vor aller Welt demonstrierte.

Der Vorsitzende des nationalen Exekutivkomitees der Labour Party, Frank Aldwin, die internationalen Unterhausmitglieder Stanley Newens, Jan Mikar, Josephine Richardson, der internationale Ausschuss des nationalen Exekutivkomitees der Labour Party, der Vorsitzende des britischen Komitees für europäische Sicherheit und Zusammenarbeit, Gordon Schaffer, wie auch andere Organisatio-

nen und Politiker fordern, das Geschäft rückgängig zu machen. Die Besorgnis der Öffentlichkeit hinsichtlich dieses Geschäfts hat sich nach der am 19. Februar begonnenen Asien-Reise des britischen Industrieministers Eric Varley verstärkt. Vom 24. Februar bis 5. März sollen er Verhandlungen in Peking führen.

Wie in London verlautet wurde, ist die Unterzeichnung eines Vertrages über die Lieferung von 70 bis 100 Kampfflugzeugen das Hauptziel des Chinas. Besuches von Varley.

PARIS. Die Französische kommunistische Partei hat die Forderung erhoben, die chinesischen Truppen sofort vom Territorium der Sozialistischen Republik Vietnam abzuziehen. In einer Erklärung des FKP-Politbüros heißt es, der Überfall auf Vietnam habe bei den Kommunisten und den Werktätigen Frankreichs tiefe Besorgnis und Unruhe hervorgerufen. Es handle sich um eine vorläufige bewaffnete Aktion, die von Deng Xiaoping während seines USA-Besuchs abgegebenen drohenden Erklärungen angekündigt wurde. Diese unzulässige Aggression sei eine ernste Gefahr für den Weltfrieden.

Die Französische kommunistische Partei bringt ihre Solidarität mit dem vietnamesischen Volk zum Ausdruck und richtet an alle die sich für Frieden und Souveränität dieses Landes einsetzen, den Aufruf, das vietnamesische Volk zu unterstützen.

DELHI. Den sofortigen Abzug der chinesischen Truppen aus Vietnam hat der indische Außenminister Vajpayee vor dem Oberhaus des indischen Parlaments gefordert. Er stellte fest, Indien sei über die chinesische Invasion beunruhigt und erschüttert. Die gegenwärtige Zuspitzung der Situation rufe ernste Besorgnis in allen unabhängigen öffentlichen Kreisen hervor. Der massive bewaffnete Einfall chinesischer Truppen in vietnamesisches Gebiet müsse so schnell wie möglich gestoppt werden. Der Außenminister erklärte, daß Indien jede bewaffnete Invasion in ein beliebiges Land nachdrücklich verurteilt. Nur die Prinzipien der Achtung der Unabhängigkeit der Länder könnten in jedem Gebiet der Welt Stabilität und Frieden sichern.

NEW YORK. Vor der ständigen Vertretung Chinas bei den UNO in New York hat eine mächtige Protestdemonstration gegen den Überfall auf die Sozialistische Republik Vietnam stattgefunden. Die Teilnehmer der Initiative des amerikanischen Friedensrates veranstalteten Demonstrationen für die Lösung „Hände weg von Vietnam“ mit.

Die Lehrerin Elyl Diriso erklärte in einem Gespräch: „Die chinesischen Behörden betreiben schon seit Jahren eine Politik, die den Weltfrieden bedroht. Wir

veranstalten eine Demonstration, um unser entschiedenes Nein zu den verächtlichen Aktionen Peking zu sagen und die sofortige Einstellung der Aggression gegen Vietnam und den Abzug aller chinesischen Truppen vom Territorium dieses Landes zu fordern!

ROM. Die Einheitliche Gewerkschaftsföderation Italiens hat die Invasion chinesischer Truppen in Vietnam verurteilt. In einer in Rom verbreiteten Erklärung wird unterstrichen, der Krieg könne kein Instrument für die Lösung strittiger Probleme zwischen Staaten sein. Die italienischen Gewerkschaften sind der Ansicht, daß die Aggression Chinas eine Gefahr für die ganze Menschheit heraufbeschwört. Sie fordern die italienische Regierung auf, alle nur möglichen Maßnahmen zu treffen, damit die Peking-Regierung zur Verantwortung gezogen werden kann.

In der Erklärung verurteilt die Partei Griechenlands den Angriff Chinas auf die Sozialistische Republik Vietnam und fordert, daß die Aggression sofort vom Territorium Vietnams verlassen. Das wird in einer Erklärung des ZK der Kommunistischen Partei Griechenlands festgestellt.

In der Erklärung heißt es, die neue verbrecherische und provokatorische Aktion der Peking-Regierung, die ein praktisches Ergebnis des USA-Besuchs Deng Xiaopings war, lasse den gefährlichen Charakter der Hegemonie- und Großmachtspolitik der Führer Chinas und ihr Pakieren mit den aggressiven Kreisen des Imperialismus erkennen.

Die kommunistische Partei Griechenlands erklärt sich mit der Regierung der kommunistischen Partei und dem Volk der Sozialistischen Republik Vietnam solidarisch und richtet an die Arbeiterklasse und alle demokratischen Kräfte Griechenlands den Aufruf, die Regierung Vietnams sofort Unterstützung zu leisten und nachdrücklich zu erklären „Hände weg von Vietnam“!

BUDAPEST. Einstellung der Aggression gegen das sozialistische Vietnam und sofortigen Abzug der chinesischen Truppen von vietnamesischem Boden hat der Gesamtungarische Rat der Vaterländischen Volksfront gefordert. In einem an das Zentralkomitee der Vaterländischen Front Vietnams gerichteten Telegramm dieser Organisation heißt es, der niederträchtige Überfall auf Vietnam enthalte restlos die chauvinistischen Grundbestrebungen der Peking-Regierung. Ihre Abenteuerpolitik schaffe eine Gefahr für den Frieden in Südostasien und in der ganzen Welt. In dem Telegramm heißt es: „Wir unterstützen die vietnamesische Bevölkerung, das bei allen fortschrittlichen Kräften des Planeten Solidarität und Unterstützung findet.“

AUS ALLEN WEITEN

tass meldet

Lüge kann eine Aggression nicht verhüllen

Kommentar

Die chinesischen Führer, die vergebens versuchen, ihre verbrecherische Aggression gegen das sozialistische Vietnam zu rechtfertigen, greifen nun zur Lüge und beginnen sich zu frehen und zu wenden. So behauptete Deng Xiaoping in einer Rede in Peking, daß es sich bei den Aktionen an der Grenze zur SRV überhaupt nicht um einen Krieg, sondern lediglich um eine „begrenzte Aktion“ der Selbstverteidigung handelt. Alle Peking-Zeitungen sind voll von Material, in dem Vietnam heuchlerisch als Aggressor und das Vorgehen der chinesischen Truppen als erzwungene Handlungen aus Verweigerung der Selbstverteidigung hingestellt werden.

Peking, das die räuberischen Aktionen zynisch als Gegenangriff bezeichnet, strebt ebenso wie zur Zeit der bewaffneten Aggression gegen Indien seine expansionistischen Ziele in Asien an.

Peking hat sich auf diesen Krieg nach und nach vorbereitet, indem es mit seinem Nachbarn im Süden noch in den Jahren Grenzkonflikte provozierte, als das heldenhafte vietnamesische Volk die Aggression abwehrte. Im Zeitraum 1975-1977 drangen chinesische Schiffe 1500mal in die Hoheitsgewässer von Vietnam ein. Ein flagranten Akt der Gesetzlosigkeit war die Inbesitznahme der Vietnam gehörenden Paracel-Inseln im Jahr 1974.

Die aggressive Politik der VR China gegen die Sozialistische Republik Vietnam wurde insbesondere in letzter Zeit aktiviert. Peking erklärte unverbunden, daß Vietnam, das eine selbständige Politik betreibt und es nicht nur ablehnt, der chinesischen Expansion in Südostasien Vorgehen zu leisten, sondern auf dem Wege zur Verwirklichung der hegemonistischen Absichten von Peking ein ernstes Hindernis würde, „exemplarisch bestrafen“ werden müsse. Im Jahre

1978 beging die chinesische Seite 583 bewaffnete Anschläge auf die territoriale Integrität von Vietnam, während es im Januar und in der ersten Februarwoche dieses Jahres 230 waren.

In einer Erklärung der SRV-Regierung vom 17. Februar heißt es: „Obgleich die herrschenden Kreise Chinas ihre Provokationen und Bedrohungen mit jedem Tag verstärken, legen das Volk und die Regierung von Vietnam, besorgt um den Frieden und die Freundschaft, maximale Zurückhaltung in den Tag und suchen nach Mitteln zur Lösung aller Fragen in den Beziehungen zwischen beiden Ländern auf dem Verhandlungswege.“

Peking hatte an der Grenze zur Sozialistischen Republik Vietnam etwa 20 Divisionen, Hunderte Kampfflugzeuge und eine bedeutende Menge anderer Kriegstechnik zusammengezogen. Im Januar/Februar stellte die chinesische Propaganda die Dinge so hin, als sei zwischen China und Vietnam bereits ein „Stellungskrieg“ im Gange. Damit sollte die Öffentlichkeit auf die Kriegshandlungen gegen Vietnam vorbereitet werden.

Die grobe und zynische Aggression der VR China läßt sich ihren arthumanen Zielen und Folgen nach nur mit den schändlichen Verbrechen des Imperialismus und Kolonialismus vergleichen. In den letzten Jahren sprachen die Peking-Machthaber viel von ihren Gebietsforderungen in Südostasien. Jetzt haben sie endgültig den alten Weg der chinesischen Feudalherren, Imperialisten und Kolonialisten beschritten und sind von Worten zu Taten übergegangen. Der von der VR China gegen Vietnam entfesselte Krieg zeugt davon, daß die Peking-Mandarine gemäß ihren unheildrohenden Großmachtplänen bereit sind, unter dem Vorwand

einer „Selbstverteidigung“ Banditenüberfälle auf jeden beliebigen Staat in Südostasien zu verüben.

Als Ablenkungsmanöver sind auch die Schritte der Peking-Diplomatie zu betrachten, die zum Ziel haben, die Fragen der chinesischen Aggression gegen die Sozialistische Republik Vietnam durch das sogenannte Kampuchea-Problem zu ersetzen. Die Ereignisse in der VR Kampuchea bilden eine rein interne Angelegenheit des kampucheanischen Volkes, die mit dem chinesisch-vietnamesischen Beziehungsnetz nicht das geringste zu tun hat. Beunruhigend wirkt auch der Umstand, daß der Krieg gegen das sozialistische Vietnam von Peking praktisch mit schweigender Zustimmung Washingtons vorbereitet wurde. Wie die „New York Times“ bestätigt, waren die USA von den Aggressionsplänen Pekings während des jüngsten Aufenthalts Deng Xiaopings in Washington in Kenntnis gesetzt worden. Deng erklärte vor Senatoren, man müsse Vietnam „eine blutige Lektion erteilen“. Die französische „Libération“ schreibt: „Es kann keine Zweifel daran bestehen, daß Deng Xiaoping bei seinem Treffen mit J. Carter den USA-Präsidenten von den chinesischen Absichten, Vietnam zu bestrafen, unterrichtet hat. Es liegt auf der Hand, daß China dieses Risiko nicht wagen würde, wenn es vorher keine amerikanischen Garantien erhalten hätte.“

Es geht somit nicht um „Selbstverteidigung“ und nicht um „Gegenangriff“—es geht um eine Aggression gegen ein sozialistisches Land, die von Peking im Voraus vorbereitet und von gewissen Kreisen des Westens gefördert wurde.

Sergej KULIK

Armee wird gesäubert

Alle Armee- und Korpsgeneräle sowie ein Teil der Divisions- und Brigadgeneräle, die sich unter dem Schahregime kompromittierten, sind aus den iranischen Streitkräften entfernt worden. Das teilte der Generalstabschef der Volksarmee, General Ahmed Vali Garani, auf einer Pressekonferenz in Teheran mit. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande sollte demnächst eine Nationalgarde gebildet werden, die sich aus Soldaten der revolutionären Einheiten rekrutiert.

Wie der Generalstabschef weiter erklärte, gebe es gegenwärtig in der iranischen Armee keine USA-Spezialisten mehr. Unter der neuen Regierung werde von iranischem Territorium aus keine elektronische nachrichtendienstliche Überwachung sowjetischen Gebietes mehr geführt werden. Die Hauptaufgabe der Armee müsse die Sicherung der Staatsgrenzen und nicht die Ausübung von Polizeifunktionen sein, fügte General Garani hinzu. Die

iranischen Militärangehörigen, die zur Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung in der Provinz Dofar nach Oman entsandt worden seien, werden sobald als möglich nach Hause zurückbeordert.

Die provisorische Regierung hat dem Grenzdienst den Befehl zur verstärkten Überwachung der Territorialgewässer Irans im Persischen Golf erteilt, um hochgestellte Funktionäre des alten Regimes, die ihrer Strafe für die von ihnen gegen das Volk begangenen Verbrechen entgehen wollen, an der Flucht zu hindern.

„Erfindungen“ amerikanischer Massenmedien

Wenn der in der Politik unbewanderte Leser zeitlich amerikanische Zeitungen durchblättert, gelangt er wohl schnell zu dem Schluß, daß ihm gerade suggeriert werden soll: An den Ereignissen in Iran sowie Empörung der Iraner darüber, daß ihr Land zu einem Gendarmen des USA-Imperialismus im Nahen Osten gemacht wurde, die Ursache der Revolution gewesen seien. Den Situationen der bürgerlichen Presse der USA zufolge seien die Iraner von in Moskau veröffentlichten Artikeln und von Sendungen des sowjetischen Rundfunks dazu bewegt worden, auf die Straße zu treten und das Schah-Regime zu stürzen.

Es muß jedoch Befremden hervorgerufen, daß derartige Erfindungen, die dem unerfahrenen Leser vorgesetzt werden, in der Politik durchaus bewandelte und maßgebliche offizielle Vertreter in ihr Arsenal aufnehmen.

Gerade das war in Washington der Fall, das ein Sprecher des USA-Außenministeriums auf einer Pressekonferenz als möglich erachtete, der sowjetischen Presse „tendenziöse Berichterstattung über die Rolle der USA in Iran“ vorzuerzählen und sogar zu erklären, die Stellungnahmen von der Presse und Rundfunk der Sowjetunion könnten „nicht umhin, das allgemeine Klima der Entspannung zu beeinflussen“!

Wenn er sich wirklich um die Entspannung Sorge macht, so müßte der Vertreter des Staatsdepartements entsprechend auf die wütende antisolawische Kampagne reagieren. Soweit dies bekannt ist, stießen die USA-Pressemeldungen in denen die Einmischung der USA, insbesondere der CIA, in die inneren Angelegenheiten Irans ausführlich genug geschildert wurde, weder auf Einwürfen noch auf Demütigungen seitens offizieller Persönlichkeiten in Washington.

In den Bruderländern

Ein Jahr neuer Errungenschaften

BERLIN. Das verlossene dritte Jahr des laufenden Planjahres führt für die Hauptstadt der DDR erfolgreich. Davon zeugen die hier veröffentlichten Angaben der Zentralverwaltung für Statistik. Die Industriebetriebe Berlins haben die Aufgaben überboten und an den Staat überplanmäßige Erzeugnisse für mehr als 140 Millionen Mark geliefert.

Das Jahr 1978 brachte vielen Familien Freude, die neue Wohnungen bekamen. Die Bauarbeiter haben der Bevölkerung eine Rekordmenge neuer und generalrenovierter Wohnungen übergeben—mehr als 16.000.

Positive Änderungen traten im verlossenen Jahr nicht nur im Leben einzelner Staatsbürger, sondern auch im Aussehen der ganzen Stadt ein.

Werktätige—Preisträger

WARSAU. Unter den Arbeitern von Warschau ist der nationale Wettbewerb um den Titel „Bestarbeiter des Jahres“ ausgetragen worden. In diesem Jahr werden über hundert Kollektive der polnischen Industrie und des Wejwodschaf laut Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs den besten Arbeiter in ihrem Betrieb ermitteln, nachher wird man den Preisträger des werktätigen Warschau bekanntgeben.

Der Wettbewerb, der vom Gewerkschaftsrat der Stadt und den Redaktionen „Zycie Warszawy“ und „Glos Pracy“ veranstaltet wurde, fördert den weiteren Wachstum der Produktion.

In der Arbeit den höchsten Leistungsgrad zu erzielen, mehr Produktion höherer Qualität bei geringerem Aufwand zu liefern, ist das Hauptbestreben der Warschauer Arbeiter—Teilnehmer des sozialistischen Wettbewerbs.

Im Rahmen der Integration

BUDAPEST. Der Bau eines der größten Objekte des 5. ungarischen Planjahres—des Zementwerkes in Belapatfalva befindet sich in seinem Abschlußstadium. Die Montage der Ausrüstungen in den Betriebsabteilungen geht ihrem Ende zu. Die exakte Arbeitsrythmus der Bau- und Montageleute verleiht Zuversicht, daß der erste Ofen des Betriebs termingerecht—am 1. Juli dieses Jahres anlaufen wird.

Die Zementindustrie ist eine der dynamischen Branchen der Volkswirtschaft Ungarns. In den letz-

ten acht Jahren vergrößerte sich hier der Produktionsausstoß auf mehr als das 1,5fache. Doch der Bedarf an Zement wächst mit jedem Jahr. Im Lande sieht man überall Baugruben, in allen seinen Teilen wartet man auf den Zement von Belapatfalva. Mit der Inbetriebnahme des neuen Industriestandes werden die Kapazitäten für die Zementherzeugung im Lande um mehr als ein Viertel anwachsen.



Mit jedem Jahr erweitert sich die bulgarisch-sowjetische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik.

Das Kollektiv der Wissenschaftler aus dem Institut „Niprudora“ in Sofia hat gemeinsam mit sowjetischen Spezialisten eine Elektronenmaschinerie für Überwachung der Kupferaufbereitung entwickelt.

Im Bild: Die Mitarbeiter des Instituts prüfen die neue Anlage.

Foto: BTA-TASS

Sorge für Gesundheit der Kinder

ULAN-BATOR. In den Jahren der Volksmacht wurde in der MVR ein weitverzweigtes Netz von spezialisierten Diensten für den Schutz von Mutter und Kind geschaffen.

Die demographische Eigenart der Republik besteht darin, daß 47 Prozent der Bevölkerung, die 1,6 Millionen Menschen erreicht hat, Kinder im Alter von einem Monat bis zu 16 Jahren ausmachen.

In den letzten Jahren hat die MRVP und die Regierung der Volksmongolei eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die auf die Vergrößerung der prophylaktischen und Heilanstalten sowie auf die Verbesserung der Ausbildung von Kinderärzten gerichtet sind. Ende 1978 machte die Zahl der Kinderbetreuenden 20,5 Prozent des gesamten Bettenfonds in den medizinischen Einrichtungen des Landes aus,

Komplott Peking—Santiago

In Chile ist bekanntgegeben worden, daß eine hochgestellte Delegation unter Leitung von Wirtschaftsminister Kelly im April Peking einen Besuch abstatten wird. Der Umstand, daß dies gerade jetzt mitgeteilt wurde, wo die herrschenden Kreise Chinas eine Aggression gegen das sozialistische Vietnam, spricht überzeugend davon, daß Pinochet und seine Handlanger diese verbrecherische Aktion unterstützen. Die offizielle Presse Chiles, insbesondere das Sprachrohr der Junta, die Zeitung „El-Mercurio“, macht kein Hehl aus ihrer Sympa-

thie für die Peking-Führung und rechtfertigt deren Intervention in Vietnam.

Peking erweitert seine Handels- und andere Beziehungen zu der faschistischen Junta immer mehr. Allein im ersten Halbjahr 1977 kauften die Chinesen über 30.000 Tonnen Salpeter und gewährte ihm 1976-1977 Anleihen in Höhe von über 220 Millionen Dollar. Pinochet verbietet nicht, daß er mit dem Stand seiner Beziehungen zu Peking zufrieden ist, und nennt sie „vorzüglich“.

Gegen den Geist der Entspannung

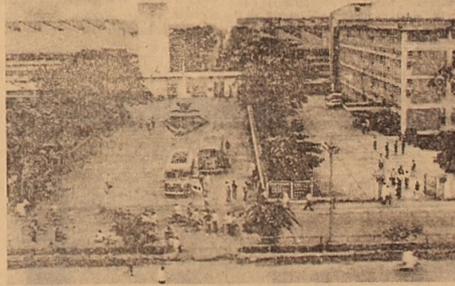
Die auf dem Territorium der BRD wirkenden USA-Sender „Liberty“ und „Radio Free Europe“ betreiben weiterhin tagtäglich Subversion und Diversion gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder, mehr noch diese Münchener Rundfunkstationen, die für das Finanzjahr 1979 zusätzlich 19 Millionen Dollar erhielten und damit über ein offizielles Budget von 88 Millionen Dollar verfügen, haben in letzter Zeit ihre Aktivitäten weiter verstärkt, die darauf gerichtet sind, den Entspannungsprozess zu torpedieren und den kalten Krieg voranzubringen. Die Programme dieser Rundfunkstationen strotzen vor Erfindungen, Verleumdungen und Desinformation über das Leben in den sozialistischen Ländern sowie über deren Innen- und Außenpolitik.

Erinnert sei, daß „Liberty“ und „Radio Free Europe“, die in der Vergangenheit auch amtlich den zentralen Geheimdiensten der USA unterstellt waren, in den letzten Jahren unter der Ägide des sogenannten unabhängigen internationalen Rundfunkrates stehen, der für CIA als Deckmantel dient. Bekannt ist auch, daß das Spionagehauptamt der USA diese Sender nicht nur für die subversive Propaganda, sondern auch dazu benutzte, seine Agententätigkeit und Diversion gegen die sozialistischen Länder zu tarnen. Leitende Ämter werden in beiden Sendern von Amerikanern besetzt, die in ihrer Mehrheit Mitarbeiter der CIA sind, während sich das Personal größtenteils

aus Verrätern, Kriegsverbrechern, Rassisten und Kriminellen zusammensetzt.

Die Friedens- und entspannungsgegnerischen Aktivitäten von „Liberty“ und „Radio Free Europe“ zur Entrüstung hervor, und zwar nicht nur in den sozialistischen Ländern, gegen die sie unmittelbar gerichtet sind. Sie wurden auch in den Vereinigten Staaten selbst wiederholt von argumentierten Kritik entzogen von Menschen, die sich darüber im klaren sind, in welchem Maße diese Aktivitäten die Atmosphäre in Europa vergiften. Die prominente Persönlichkeit der USA William Fulbright kommentierte die jüngste zu Tarnungszwecken vorgenommene Reorganisation der Sender mit dem Worten: „Unsere Institute des kalten Krieges verfügen über eine erstaunliche Fähigkeit, ihre Existenz zu verweigern.“

Befremden erregt daher die Haltung der offiziellen Dienststellen der BRD zu den Hetzsendern, die dem Geist der Entspannung und der gutnachbarlichen Zusammenarbeit entgegenwirken. Sie verlängern ihren regelmäßig die Sendeleistungen, Mietverträge usw. Dabei liegt es klar auf der Hand, daß die Funkveransalter der amerikanischen Sender in München durch ihre Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten in flagranten Weise gegen die Verpflichtungen jener verstoßen, die ihre Unterstützung unter die Schutzplakate der Gesamtverpflichtungen Konferenz gesetzt haben.



Im Objektiv: Indien

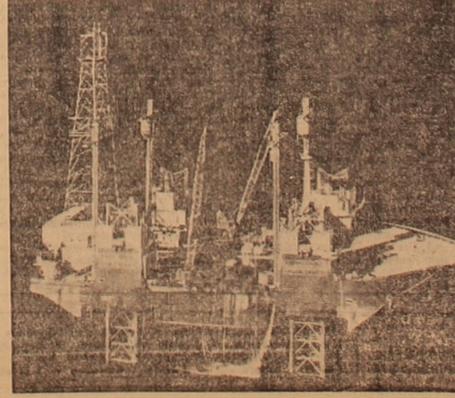
Eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Kohlenindustrie Indiens spielt die Zusammenarbeit mit der UdSSR. Bei der Erarbeitung neuer Entwürfe, die auf die Vergrößerung der Kohlengewinnung abzielen, werden weitgehend die Erfahrungen der sowjetischen Spezialisten ausgewertet. Einer der Hauptleiteranten der Bergbautechnik im Lande ist das mit Hilfe der Sowjetunion errichtete Werk für Berg- und Grubenbauausrüstungen in Durgapur.

Mit jedem Jahr wächst der Bedarf der Ökonomie Indiens an Erdöl. Die Gewinnung von „schwarzem Gold“ im Lande übertrifft im vorigen Jahr 10 Millionen Tonnen. Doch das Land verspürt immer noch Mangel an diesem wertvollen Rohstoff und ist genötigt, Erdöl in beträchtlichen Mengen aus dem Ausland zu importieren.

Nach der Schätzung indischer Spezialisten entfallen zwei Drittel perspektivischer erdölfördernder Gebiete Indiens auf dessen Meeresküste. Ihre Ausbeutung ist eine der wichtigsten und dynamischsten Richtungen in der Tätigkeit der Erdölarbeiter Indiens.

Unsere Bilder: Die Gesamtansicht des Werks für Berg- und Grubenbauausrüstungen in Durgapur (oben); eine indische Erdölbohranlage im Meer (unten).

Fotos: TASS



Patrit

Würdige Söhne des Volkes

Heute begehrt unser ganzes Land, unser ganzes Volk ein denkwürdiges Datum — den 61. Jahrestag unserer ruhmreichen Streikkräfte.

Das Sowjetvolk ist mit Recht stolz auf die hohe moralische und politische Reife seiner Söhne, denen die Gewährleistung des Friedens für unser Land und in der ganzen Welt anvertraut ist.

Die Grundlage der Stärke und Macht der Sowjetarmee liegt in ihrer unerschütterlichen Einheit mit dem Volk. Unsere Armee ist im Geiste treuester Ergebnisse der sozialistischen Heimat-erzogen, den Ideen des Friedens und Sozialismus, den Ideen der Völkerfreundschaft. Gerade dadurch unterscheidet sich die Sowjetarmee von den bürgerlichen Armeen. Gerade deshalb lieben die sowjetischen Menschen ihre Armee und sind stolz auf sie!

Schon vier Monate sind seit jenem Tag verflissen, als ich nach dem Armeedienst in mein Heimatdorf zurückkam. Doch die Erinnerungen an meine Armeekameraden, an meine Armeeliebe in meinem Gedächtnis noch bis heute frisch. In der Armee lernte ich viele Menschen kennen, in der Armee konnte ich mich mehrmals überzeugen, was Soldatenfreundschaft und entgegenkommen bedeutet.

Doch vor allem schätze ich die zwei Leistungen deshalb, weil ich hier meinen richtigen Standpunkt im Leben fand.

Was wußten wir 13jährige Jungen von solchen Begriffen wie Leben, Pflicht, Ehre usw. Der Armeedienst brachte uns das alles schrittweise und anschaulich näher. Unsere Armeeführer erzogen uns in Prinzipientreue, Mut, Tapferkeit...

Auch vom rein praktischen Standpunkt aus war der Armeedienst für uns von großem Nutzen. In der Armee erlernte ich den Kraftfahrzeug, wurde Gas- und Elektroarbeiter.

Heute, da ich in meinem Heimatdorf als Schaffner arbeite, sind mir alle diese Kenntnisse sehr von Nutzen.

Über die große erzieherische Rolle der Offiziere und des Armeekollektivs schreiben auch G. Kolesow aus Karaganda, A. Daniel aus Ust-Kamenogorsk und viele andere.

„Der Militärdienst in den Reihen der Streitkräfte der UdSSR ist Ehrenpflicht der Sowjetbürger“, lautet der Artikel 64 der Verfassung unseres Landes. Auf diesem Prinzip bauen wir unsere Erziehungsarbeit in der Schule auf. „Der patriotische Erziehungsarbeit wird in unserer Schule große Bedeutung beigegeben. Zu jedem Schulfest werden Kriegsveteranen, Bestarbeiter der Industriebetriebe der Stadt eingeladen. Die Pioniere und Komsomolzen hören mit großem Interesse den Erzählungen der angesehenen Menschen der Stadt, veranstalten mit ihnen lebhaftes Ausprechen.“

Dieser Tagetrafen Dutzende Briefe in der Redaktion ein, in denen die Leser über ihre Freunde, Verwandten und Bekannten berichteten, die ihren „Dienst“ in der Sowjetarmee unter den Kriegsmägen durchgemacht. Diese Briefe sind voll von innigster Dankbarkeit für die Verteidiger der Heimat.

„Wir haben drei Söhne erzogen. Zwei haben schon in der Armee gedient und sind heute in der Produktion tätig. Nun ist unser jüngster Sohn Nikolai an der Reihe, vor der Heimat seine ehrenvolle Pflicht zu erfüllen. Nach zwei Monaten wird er zum Armeedienst einrücken.“

„Off kommen ehemalige Absolventen der aus der Armee zurückgekehrten Soldaten, die auf Urlaub sind, in unsere Schule.“

In unserer mannigfaltigen Arbeit verfolgen wir das Ziel, die Pioniere und Komsomolzen an den besten Traditionen ihrer Väter und Großväter zu erziehen.

Nikolai ist Student im letzten Semester. Heute ist er auf den bevorstehenden Dienst gespannt: Wie wird er diese Bewährung bestehen? Nikolai weiß, daß in der Armee nicht nur die Kenntnisse des jungen Menschen, sondern sein Charakter, seine Ausdauer geprüft werden. Nikolai bereitet sich darauf vor: Er treibt viel Sport, interessiert sich für das Leben in der Armee.

„Heute kann ich mein gestriges und heutiges Leben vergleichen und analysieren. Und weiß ich, Mama, immer öfter komme ich auf den Gedanken, daß ich in dieser Zeit reifer geworden bin, ich merke es selbst. Meine Weltanschauung hat sich wesentlich verändert, ich schätze alle Ereignisse ganz anders ein.“

„Ich habe bestimmte Pläne für die Zukunft. Unser Kommandeur ist der Meinung, daß ich unbedingt eine pädagogische Hochschule besuchen muß. (Er meint, ich würde ein guter Lehrer sein). Der Mann ist ein ausgezeichnetes Menschenkenner und wird niemals so einfach dahinterreden, glaub es mir, Mama. Ich will es nach dem Armeedienst an unserer pädagogischen Hochschule.“

Tausende und Abertausende junge Menschen füllen jeden Frühling und jeden Herbst die Reihen der Verteidiger unserer Heimat auf. In den zwei Jahren Armeedienst meistern sie vollkommen die komplizierte Kampftechnik, erwerben verschiedene Militärbefehle. Der Armeedienst ist für sie

„Ich bin den Offizieren sehr dankbar dafür, daß sie meinen Sohn so gut beraten“, schreibt M. Bykowskij, „Häufig geraten unsere Kinder bei der Wahl eines Berufs in Verlegenheit, es kommt vor, daß sie einen falschen Weg wählen und viel Zeit verlieren, um den richtigen zu finden. Auch stelle ich mit Genugtuung fest, daß Valentin wirklich ein erwachsener Mann geworden ist. Wir Mütter halten unsere Kinder immer für unerfahren, und auf einmal erweist es sich, daß sie es nicht mehr sind.“

„In der patriotischen Erziehung der jungen Generation spielt die Schule eine sehr große Rolle. Nicht von ungefähr wird im bekannten Lied von M. Mutusowski und W. Basner „Wo fängt denn unser Heimat an?“ die Voraussetzung gemacht: „Vielleicht bei dem Schulgebäude.“ Alljährlich kommen die Eltern und Abenteurer der Schützen erstmals in die Schule. Es ist schon längst zur Tradition geworden, daß die erste Stunde in der Schule den Lehrern und den Schülern gewidmet wird. Die Kinder lauschen mit angehaltenem Atem der Erzählung ihrer ersten Lehrer.“

„Der Militärdienst in den Reihen der Streitkräfte der UdSSR ist Ehrenpflicht der Sowjetbürger“, lautet der Artikel 64 der Verfassung unseres Landes. Auf diesem Prinzip bauen wir unsere Erziehungsarbeit in der Schule auf. „Der patriotische Erziehungsarbeit wird in unserer Schule große Bedeutung beigegeben. Zu jedem Schulfest werden Kriegsveteranen, Bestarbeiter der Industriebetriebe der Stadt eingeladen. Die Pioniere und Komsomolzen hören mit großem Interesse den Erzählungen der angesehenen Menschen der Stadt, veranstalten mit ihnen lebhaftes Ausprechen.“

„Ich bin stolz darauf, Soldat der legendären Tschapajew-Division gewesen zu sein.“

Der Bürgerkrieg war zu Ende gegangen. Das Sowjetland begann seine Wirtschaft neu aufzubauen. In allen Teilen des Staates ging man eifrig ans Werk. Inmitten dieses Geschehens stand auch Alexander Engraj. In seinem Heimat-

„In der Arbeitserziehung Werch-Berjosskaja kennen alle die Hausnummer 14 in der Straße. Hier wohnt ein im Dorf sehr geachteter Mensch — Alexander Engraj. Jeden Tag kommt der Postträger und ruft: „Alexander Jakowlewitsch, wieder ein Brief an Sie!“ Dem Kriegsveteranen Engraj schreibt man von überall. Bald ist es ein Brief der Jungpioniere, die den Veteranen bitten, ihnen ein Jugendjahre zu erzählen, bald eine Nachricht von seinen Kampfgnossen oder eine Einladung zu einem Schulfest im Rayonzentrum.“

„Ich bin stolz darauf, Soldat der legendären Tschapajew-Division gewesen zu sein.“

Der Bürgerkrieg war zu Ende gegangen. Das Sowjetland begann seine Wirtschaft neu aufzubauen. In allen Teilen des Staates ging man eifrig ans Werk. Inmitten dieses Geschehens stand auch Alexander Engraj. In seinem Heimat-

„Ich bin stolz darauf, Soldat der legendären Tschapajew-Division gewesen zu sein.“

Der Bürgerkrieg war zu Ende gegangen. Das Sowjetland begann seine Wirtschaft neu aufzubauen. In allen Teilen des Staates ging man eifrig ans Werk. Inmitten dieses Geschehens stand auch Alexander Engraj. In seinem Heimat-

„Ich bin stolz darauf, Soldat der legendären Tschapajew-Division gewesen zu sein.“

Der Bürgerkrieg war zu Ende gegangen. Das Sowjetland begann seine Wirtschaft neu aufzubauen. In allen Teilen des Staates ging man eifrig ans Werk. Inmitten dieses Geschehens stand auch Alexander Engraj. In seinem Heimat-

Bleibende Eindrücke

„Daß sich die Ideen des sowjetischen Patriotismus und des sozialistischen Internationalismus, der Stolz auf das Sowjetland und die Heimat und die Bereitschaft, die Errungenschaften des Sozialismus zu schützen, im Bewußtsein aller Werktätigen und vor allem der jungen Generation durchsetzen, war und bleibt eine der wichtigsten Aufgaben der Partei.“

In der Schule hat sich ein ganzes System der militärpatriotischen Erziehung herausgebildet, dem das Studium des Lebens und der Tätigkeit W. I. Lenins, der Geschichte des Leninschen Komsomol zugrunde liegt. Treffen mit Veteranen des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges, Sammlung von Material über ehemalige Zöglinge der Schule, die im Krieg gefallen sind, Studium der Geschichte der Streitkräfte unseres Landes, Freundschaft mit Militärangehörigen und Vorbereitung der Jungen für den Dienst in der Armee miteinschließt.

Die Übernahme und die Fortsetzung der revolutionären, militärpatriotischen, Kampf- und Arbeitstraditionen der Partei, der Arbeiterklasse, der Werktätigen aller Republiken sind ein wichtiger Bestandteil der kommunistischen Erziehung. Diese Traditionen verkörpern den Heldentum der Väter, der älteren Brüder der heutigen Generationen. In unserem Land sind Hunderte Museen, Zimmern und Räume des Revolutions-, Kampf- und Arbeitsmuseums geschaffen. Obeliske errichtet, Gedenkstätten eröffnet worden, die mit historischen Ereignissen, mit Namen hervorragender Revolutionäre, Helden des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges verbunden sind. Sie sind nicht nur ein Denkmal für die Vergangenheit, sondern auch ein Mittel der Erziehung der Jugend im Geiste des sowjetischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus.

Das Zentrum dieser Arbeit sind heute das W.-I.-Lenin-Zimmer und das Zimmer des Kampfruhmes (die Schule bekam 1978 ein neues modernes Gebäude und hat jetzt bessere Möglichkeiten mit einem dazugehörigen Rekreationsaal. Diesen Raumkomplex kam nach der Fülle des hier ausgestellten Materials mit Recht Schulmuseum nennen. (Wie in einem richtigen Museum können an die Lautertheppiche Schritte der Besucher) Die Ausstattung ist sehr reich. Sie wurde in diesem Jahr ganz erneuert, da kein Ständer aus dem alten Gebäude in die neuen Räume paßte.

„Ich bin den Offizieren sehr dankbar dafür, daß sie meinen Sohn so gut beraten“, schreibt M. Bykowskij, „Häufig geraten unsere Kinder bei der Wahl eines Berufs in Verlegenheit, es kommt vor, daß sie einen falschen Weg wählen und viel Zeit verlieren, um den richtigen zu finden. Auch stelle ich mit Genugtuung fest, daß Valentin wirklich ein erwachsener Mann geworden ist. Wir Mütter halten unsere Kinder immer für unerfahren, und auf einmal erweist es sich, daß sie es nicht mehr sind.“

Beim Museum wirken ein Rat, Exkursionsführer, Konsulenten nach Klassen, eine Suchgruppe. Die Tätigkeit des Rats und der Gruppen wird von der Geschichtslehrerin, einer ehemaligen Schülerin der Schule, Lydia Iwanowna Loschkarjowa koordiniert.

„Der Militärdienst in den Reihen der Streitkräfte der UdSSR ist Ehrenpflicht der Sowjetbürger“, lautet der Artikel 64 der Verfassung unseres Landes. Auf diesem Prinzip bauen wir unsere Erziehungsarbeit in der Schule auf. „Der patriotische Erziehungsarbeit wird in unserer Schule große Bedeutung beigegeben. Zu jedem Schulfest werden Kriegsveteranen, Bestarbeiter der Industriebetriebe der Stadt eingeladen. Die Pioniere und Komsomolzen hören mit großem Interesse den Erzählungen der angesehenen Menschen der Stadt, veranstalten mit ihnen lebhaftes Ausprechen.“

„Ich bin stolz darauf, Soldat der legendären Tschapajew-Division gewesen zu sein.“

Der Bürgerkrieg war zu Ende gegangen. Das Sowjetland begann seine Wirtschaft neu aufzubauen. In allen Teilen des Staates ging man eifrig ans Werk. Inmitten dieses Geschehens stand auch Alexander Engraj. In seinem Heimat-

Stets in Reih und Glied

„In der Arbeitserziehung Werch-Berjosskaja kennen alle die Hausnummer 14 in der Straße. Hier wohnt ein im Dorf sehr geachteter Mensch — Alexander Engraj. Jeden Tag kommt der Postträger und ruft: „Alexander Jakowlewitsch, wieder ein Brief an Sie!“ Dem Kriegsveteranen Engraj schreibt man von überall. Bald ist es ein Brief der Jungpioniere, die den Veteranen bitten, ihnen ein Jugendjahre zu erzählen, bald eine Nachricht von seinen Kampfgnossen oder eine Einladung zu einem Schulfest im Rayonzentrum.“

„Ich bin stolz darauf, Soldat der legendären Tschapajew-Division gewesen zu sein.“

Der Bürgerkrieg war zu Ende gegangen. Das Sowjetland begann seine Wirtschaft neu aufzubauen. In allen Teilen des Staates ging man eifrig ans Werk. Inmitten dieses Geschehens stand auch Alexander Engraj. In seinem Heimat-



LENINGRADER MILITÄRBEZIRK. Das Komsomol- und den Rotbanner tragende Leningrader Motorschützenregiment „Leninischer Komsomol“ war vom Helden des Bürgerkrieges Jan Fabrizius im schweren Jahr 1918 gegründet worden. Seinen Kern bildeten die Pulwow-Rotgardisten, die als erste den Kampf mit den deutschen Truppen aufnahmen, welche gegen Petragrad vorzudrängen.

Die gegenwärtige Generation der Soldaten des Regiments wahrte treu die Traditionen der Veteranen und mehr den Kampfgeist des Truppenteils durch vorbildlichen Militärdienst.

Die Gardisten des Regiments „Leninischer Komsomol“ fördern die Soldaten des Militärs auf, um einen weiteren Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs zu sichern unter der Devise „Die Errungenschaften des Sozialismus wachsen behütet in der Kampfbereitschaft und das militärische Können größtmöglich erhöhen.“



Deine Heldentat lebt fort, Alija!

Im Februar 1944, ein Monat nachdem der Schicksalsschlag, die kühne Komsomolzin Alija Moldagulowa im Kampf um die Befreiung des Dorfes Kasaschtschena im Gebiet Pskow von faschistischen Okkupanten gefallen war, gab die Hauptverwaltung für politische Propaganda der Roten Armee ein Blatt heraus. Darin wurde mitgeteilt, daß Alija Moldagulowa die höchste Heldentat, Tapferkeit und Kühnheit bezeugt hatte. Während des ganzen Gefechts, blieb es fern, was sie in der ersten Reihe der Angreifer, drängte wiederholt als erste in die Schützengräben des Gegners und riß die Soldaten der Kompanie mit. Sie war verwundet, dennoch erlobt sie die Kämpfer schäme zu Attacke. In den Schlusszeilen hieß es, daß

das Kommando des Truppenteils Alija Moldagulowa für ihre Heldentat an der Front zur höchsten Auszeichnung — zur Verleihung des Titels „Held der Sowjetunion“ — postum vorgeschlagen hat.

Der beispiellose Heldentum der kühnen Komsomolzin Moldagulowa sowie der 28 Pantilow-Helden von Soja Kosmodemjanskaja, Lisa Tschalkina, Alexander Matrosow ist zum Symbol der Tapferkeit und des Heldentums geworden und hat die Sowjetmenschen zu neuen Großtaten an der Front und im Hinterland inspiriert.

Mehr als 100 Pioniergruppen und -freundschaften, Klubs und Bibliotheken, allgemeinbildender und Fachschulen des Landes tragen heute in Ehren den Namen der ruhmreichen Tochter des kasachischen Volkes.

Die Jungen richten sich nach Alija, machen sich an ihrem Lebenslauf bekannt, tragen Materialien für Museen des Kampfruhmes zusammen, die ihren Namen führen.

Die Heldentat mahnen Denkmäler in den Gebieten Pskow und Akjubinsk, Gedenkstätten an der Leningrader Schule Nr. 140 und am Fliegertechnikum in Rybinsk, im Dorf Kasaschtschena, Gebiet Pskow, das Gedenkzeichen im Unionspionierlager „Artek“. Über Alija wurden Bücher geschrieben, ein Film gedreht und ein Ballett geschaffen. Ihren Namen wird ein sich im Bau befindliches Dieselmotorschiff tragen.

Im Leben der kühnen Komsomolzin erinnert vieles an den Petrowski-Bezirk von Moskau. Während des Krieges besuchte Alija die Zentrale Militärschule für Schiffschiffersausbildung bei der ZK des Komsomol. In der Straße, die nach Alija benannt ist, befindet sich die Militärschule Nr. 891. Hier wurde ein Alija-Moldagulowa-Museum eröffnet, um ehrenamtlichen Museumsrat gehören Veteranen der Partei und des Komsomol, des Krieges und der Arbeit. Vertreter der Öffentlichkeit.

Das Museum ist zu einem Zentrum der kommunistischen Erziehung der Schüler geworden. Direkt an der Museumsausstellung sind Stunden der Tapferkeit, thematische Abende, Treffen mit Kriegsveteranen und Bestarbeitern der Planjahrfürnte organisiert.

Gegenwärtig wird hier ein Militär-Sportklub „Moldagulowez“ gegründet. Es funktionieren bereits Sportsektionen und verschiedene Zirkel, werden Militär-Sportspiele veranstaltet.